



## Aus Zschopau und dem Sachsenland

Am 1. Februar 1938.

### Spruch des Tages

Wenn im Februar schon die Mäden schwärmen,  
Blüht man im März noch die Ohren wärmen!  
Bauernregel.

### Jubiläen und Gedenktage

2. Februar

- 962 Otto I., der Große, wird in Rom zum Kaiser gekrönt (Beginn des "heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation").
- 1491 Der Maler und Kupferstecher Martin Schongauer in Freibach gest.
- 1558 Gründung der Universität Jena.
- 1829 Der Naturforscher Alfred Vrehm in Renthendorf geb.

Sonne und Mond:

2. Februar: S.-A. 7.42, S.-U. 16.47; M.-A. 7.55, M.-U. 19.25

### Um Februar

Der letzte der Monate mit dem Dreißigstagslang ist er und eine rechte Vorberleutungszeit für das Frühjahr. Wie verlieren den Winter, der sich leider allzu großen Verlebt-heit erfreut, außer bei den Schne- und Eispostlern, und es wird so manchen geben, der traurig seine Stiefel einpackt, seine Rodelschlitten und die Schlittschuhe.

Doch der Februar ist kein Freudenverderber, im Ge- genentw. seine Devise scheint zu lauten: "Freut euch des Lebens". Eigentlich ist er der Vater des Narrentums, denn in die Zeit seiner Herrschaft entfallen die Tage der Massenfeste. Mit der Schellenlappe und der Narrenprinzessin regiert der eigenartige Kanz, der auch sonst nicht ganz normal ist, denn drei Jahre lang sitzt er 28 Tage auf seinem Thron, und im vierten fällt es ihm ein, noch einen Tag hinzugeben und 29 Tage das Herrscheramt zu bekleiden. Manchmal geht es ihm allerdings schlecht, da wird sein Übermut durchbar gestrafft. Nach den Tagen der Lust folgt der Rattenjammer eines leeren Geldbeutels, dessen Leidenschaften oft grauslicher sind als die des schweren Kopfes, die hier und da auch angenehm empfunden werden.

Der Februar leitet seinen Namen ab von dem lateini-schen februius, das so viel wie reinigen heißt. Sehr verbreitet ist auch der Name Hornung; seine Herkunft ist nicht ganz geklärt; dann heißt der Februar auch Taumonat, ein Name, der nicht ganz richtig ist, denn im Februar kann es noch bitter frieren. Der Februar ist der eigentliche Licht-bringer. An seinem Aufzug, am 2. Februar, liegt Maria Lichtenk, das, bevor es zum christlichen Fest umgedeutet wurde, schon ein germanisches Lichtfest war. Die Anzahl des Tageslichts beträgt im Februar schon 90 Minuten, und gerade der Lichttag ist ein alter Rostag, an dem der Bauer mit der Überwindung des Winters rechnet. Langsam erwacht die Natur, und damit beginnt für den Bauern die Arbeit im Hause. Aber immer bleibt der Februar wetterwendisch, das sprechen schon die Bauern-regeln aus: "Sonnt sich der Hachs in der Lichtmeinwoch, geht auf vier Wochen er wieder zu Koch", und umgekehrt: "Wenn's am Lichtmein kürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit", und "Wenn der Hornung warm und macht, friert's im Mai noch gern bei Nacht".

### 5. Kreisgeflügelsschau in Eppendorf.

Als ein voller Erfolg kann die vom Geflügelzüchter-verein Eppendorf durchgeführte 5. große Kreisgeflügelsschau im Kreis Görlitz stattfinden im Rahmen der Ausstellung der Geflügelzüchtervereine im Kreis Görlitz ge-plant werden. 548 Ausstellungszahlen, Hühner, Zwerg-hähnchen, Enten und Tauben, waren im Saale des "Schützenhauses" untergebracht und gaben den Besuchern ein Bild vom Leistungsstand der deutschen und einheimischen Geflügelzucht.

Das Preisrichteramt lag in den Händen der Preisrichter F. Graßl-Niederdorf, H. Pätzsch-Döbeln, A. Friedel-Mittweida, A. Neudörff-Döbeln und F. Schmidt-Göppendorf. Gegen 90 Zitate wurden mit Preisen be-dacht. Mit Ehrenpreisen wurden ausgezeichnet: Paul Süttler-Krumhermsdorf, Bruno Müller-Oberlich-enau, Adolf Bergmann-Franzenberg, Erich Kluge-Grünhainichen, Oswald Weber-Sioszenhain, R. Fischer-Krumhermsdorf, Karl Wagner-Eppendorf, Arthur Fleissler-Bautzen, Erich Neubert-Görlitz, P. Jahn-Franzen-berg und Rudolf Gläser-Görlitz.

### Ein Volk hilft sich selbst!

Wieder wie in den Vorjahren treten die Männer der Gliederungen der Partei gemeinsam an, um im Dienste des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes ihren Beitrag zur Durchführung dieser großen Aktion zu leisten.

Am 5./6. Februar 1938 sieht das ganze Volk auf die nationalsozialistischen Kampfsverbände der SA, SS und des NSKK, die im alten Geist der gemeinsamen Kampfzeit und in aufrechtiger Verbundenheit ein Vorbild der nationalsozialistischen Volkskameradschaft geben.

Führer und Männer der Gliederungen, erweist Euch auch in diesem Jahre des Vertrauens des Volkes und des Führers würdig. Wie wollen wir immer in der vergangenen Zeit auch in diesem Jahre wieder die ersten sein, wenn es gilt, dem Volke ein Beispiel zu geben.

Der Stabschef

Der Korpssführer

Der Reichsführer SS

*Hilfsg.*

*Hilfsg.*

*Hilfsg.*

Krumhermsdorf.  
Neuer Gendarmerieposten. Durch die Verstärkung der Gendarmerie in der Amtshauptmannschaft Görlitz wurde unter dem 1. Februar hier ein neuer Gendarmerieposten errichtet. Das Hauptquartier erstreckt sich in der Hauptstraße auf die Fluren Krumhermsdorfs und Hohndorfs. Besetzt wurde der Posten mit Gendarmeriehauptwachtmeister Kämpf, der zuvor im Bezirk Stollberg tätig war.

Limbach. Vor einem Lastkraftwagen geworfen und tödlich überfahren. Am Sonnabend früh verließ der 47 Jahre alte Vertreter Hübsch seine in der Hirsch-Wessel-Straße gelegene Wohnung mit der Absicht, sich ein Leid anzutun. Der Betenmüde warf sich auf der Umgehungsstraße bei Peitz vor einem Lastkraftwagen und wurde von diesem tödlich überfahren. Das Motiv zu diesem Selbstmord soll ein Nervenzusammenbruch sein.

Großsiedlendorf. Ein früher Gedenktag. Das Zinnstöckwerk Obersberg musste Ende Januar vor 25 Jahren seinen Betrieb einstellen, wodurch 10 Beamte und 120 Bergleute joblos wurden. Der auf sieben Monate berechnete Probebetrieb hätte die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Das Aktienkapital betrug 720 000 Mark und die bis zum Tage der Betriebsaufstellung aufgewandte Summe erreichte die Höhe von 1,5 Mill. Mark.

Bautzen. Eigenes Verhünden. Der 37 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Paul Neumann aus Bautzen führt auf der Verbindungsstraße zwischen zwei Anhängern eines Lastzuges mit. Dabei stürzte er von der Straße herunter und wurde überfahren. Er starb an den schweren Verletzungen.

Reichenbach i. V. Schüler sammeln für das Ehrenmal. In der hiesigen Albert-Schule wurde von NSDAP-Kreisamtsleiter Rector Lanz, Plauen, in Gegenwart von Vertretern der Partei, der Stadt und der Schulbehörde eine Ehrenhalle geweiht. An der Gestaltung dieser Wehrhalle, die unter dem Leitgedanken "Das ewige Deutschland" durchgeführt wurde, haben sich außer der Stadtverwaltung durch Bilderspenden auch Lehrer und mit dem finanziellen Ertrag von Altmaterialauflösungen die Schüler beteiligt. Die Ausschmückung weiterer Eulen- und Treppenaufgänge dieses Schulgebäudes ist dem Wehr-geboten, dem Kolonialgedanken u. gewidmet. Auch das Heimatwerk Sachsen ist in dieser Weise verantwortlich.

### Minister Leni gibt die Lösung

Gesellschaftsbauell im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Wie überall in den Betrieben, Dienststellen und Verhören, wo Deutsche arbeiten, so versammelten sich auch die Beamten und Angestellten des Sächsischen Ministe-riums für Wirtschaft und Arbeit, um in einem Beitragsappell des 30. Januars zu gedenken. Staatsminister Paul Leni zeichnete in seinen Ausführungen den Weg, den Deutschland unter der festen nationalsozialistischen Führung durch das Jahr 1933 und in den weiteren Aufbau-jahren bis heute ging, und stellte die einzelnen Phasen der Entwicklung, die Marksteine der Erfolge im Innern und nach außen noch einmal unter das Schlaglicht. Der Minister erinnerte ferner daran, dass nicht nur immer das reine Wissen allein den Anspruch gebe, sondern vor allem ent-scheidend seien die Werte des Charakters, das Herz, die Stimme des Blutes und das instinktive Gefühl. Mit einem leidenschaftlichen Beleben zum Führer, zum Nationalsozialismus und zu dem heranwachsenden jungen deutschen Geschlecht schloss Staatsminister Pg. Leni.

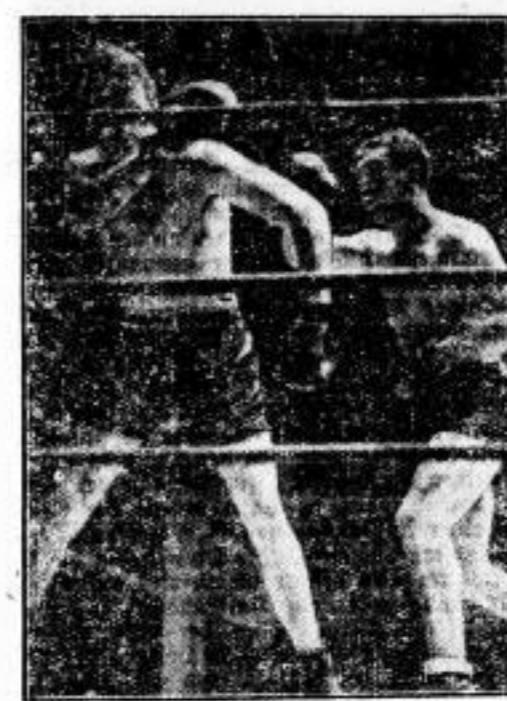
### Auszeichnung für Minister Leni

Das Goldene Ehrenzeichen verliehen

Unter den Parteigenossen, denen der Führer anlässlich der fünfjährigen Wiederehrung des Tages der Machtaufnahme für außerordentliche Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung und den nationalsozialistischen Staat das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen hat, befindet sich auch der Gauleiterstaatssekretär in der Gauleitung Sachsen, Staatsminister Georg Leni. Mit dieser herausragenden Auszeichnung hat der unermüdliche Einsatz des Gauleiterstaatssekretärs und sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit für die Wiederauflösung und den Ausbau der deutschen Wirtschaft höchste Anerkennung gefunden.

### Der Stand der Wohlfahrtsverwerbsstellen

Wegen des plötzlich eintretenden Frostwetters kamen im Dezember v. J. die meisten Außenarbeiten zum Stillen. Die Zahl der vom Arbeitsamt anerkannten Wohlfahrtsverwerbsstellen ist daher, wie das Statistische Landesamt mitteilt, im Dezember 1937, wie gewöhnlich in den Wintermonaten, etwas ange-geben. Sie betrug am 31. Dezember 1937 gegenüber 11 800 am Ende des Vorjahrs. Es kommen somit Ende Dezember 1937 in Sachsen auf 10 000 Einwohner 26,8 gegenüber 22,7 Wohlfahrtsverwerbsstellen Ende November 1937. Die Gesamtzahlnahme



Vom Boxkampf Schmeling-Hoerd. Eine Szene aus dem Hamburger Boxkampf Max Schmeling gegen den Südafrikaner Ben Hoerd. Schmeling treibt Hoerd an den Seiten entlang. (Ehrtner-Wagenborg.)

seit dem Höhfeldkund am 28. Februar 1933 beträgt damit 305 072 oder 5,8 v. H.

Auf 10 000 Einwohner kommen im Kreis Zwickau 18,0, in Leipzig 23,7, in Chemnitz 29,4 und in Dresden-Bautzen 31,5. Im früheren Kreis Bautzen allein entfallen nur noch 17,9 Wohlfahrtsverwerbsstellen auf 10 000 Einwohner.

Die Stadtkreise haben noch eine Durchschnittsbelastung von 39,4 Wohlfahrtsverwerbsstellen auf 10 000 Einwohner, die Bezirkswertverbünden dagegen nur von 15,8. Nahezu frei von Wohlfahrtsverwerbsstellen (1 bis unter 10) auf 10 000 Einwohner sind jedoch Bezirkswertverbünden, nämlich Grimma (1,7), Großenhain (1,9), Kamenz (2,6), Plauen (4,5), Zwickau (4,6), Borna (4,9), Dippoldiswalde (5,6), Meißen (5,6), Oschatz (9,2) und Delitzsch (9,9). Die Bezirkswertverbünden haben zwischen 10 bis unter 15, fünf Bezirkswertverbünden 15 bis unter 20, sechs Bezirkswertverbünden 20 bis unter 30 und noch zwei über 30 Wohlfahrtsverwerbsstellen auf 10 000 Einwohner, nämlich Pirna (31,6) und Annaberg (39,7). Von den Städten haben unter 10 Einwohner (9,3) und Aue (9,7). Über 60 Wohlfahrtsverwerbsstellen auf 10 000 Einwohner haben noch Plauen (10,2) und Pirna (10,3).

Mit dem Abflingen des für den Arbeitsmarkt in den Außendiensten ungünstigen Wintermeters ist eine Verminderung des Standes der Erwerbsstellen verbunden.

### Vertrauensmänner für Bodenälterländer

Nach einem im Sächsischen Verwaltungsbüro Nr. 8 erschienenen Bericht sind für das Jahr 1938 in Sachsen Vertrauensmänner für Bodenälterländer eingesetzt worden.

### Gründungstag des ehemaligen Telegraphen-Bataillons 7

Am 1. Oktober jährt sich die Gründung des ehemaligen Sächsischen Telegraphen-Bataillons 7, das in Dresden seine Garnison hatte, zum 25. Male. Aus diesem Anlass wird vom 27. bis 29. August eine Gründungs- und Wiedersehensfeier in Dresden abgehalten. Alle ehemaligen Angehörigen des Telegraphen-Bataillons 7 und seiner Feldformationen und der aus dem Telegraphen-Bataillon 7 hervorgegangenen Truppenteile, die an der Feier teilnehmen wollen, werden schon jetzt gebeten, ihre Anfahrt an Kommandant Hans Nehls, Dresden-R. 6, Friedensstraße 23, Kanzleisprecher 57 008, einzuhenden.

Die Verordnung des Führers über Verleihung von Ehrenzeichen und Dienstauszeichnungen rezipieren. Das Reichsgericht-Zell 1 enthält in Nr. 8 vom 31. Januar 1938 die Verordnung des Führers und Reichsministers über die Sitzung und Verleihung von Ehrenzeichen und Dienstauszeichnungen aus Anlass der fünften Wiederehrung des Tages der nationalen Ergebung. Ferner enthält die Anrufer die Rahmen- und Durchführungsverordnungen sowie die Abbildungen der Ehrenzeichen und Dienstauszeichnungen. Bestellungen auf diese Einzelnummern nimmt das Reichsverlagamt, Berlin 92/40, Schauborchstraße 4 (Postleitziffer: Berlin 92/200) entgegen. Der Preis beträgt 1,00 Mark und 10 Pf. (bei Bereitstellung des Gesamtbestandes) für Postversand.

### Aus Sachens Gerichtsältern

Bei der Anfahrt der Gründungstag ist freigesprochen.

Chemnitz. Vor der 22. Strassartillerie des Landgerichts eröffnete Hans Georg Ebert wegen Brandstiftung zu verantworten. Ebert soll am 3. September 1937 in Stagnatz-Schönau auf einer Baustelle eine Baubude angezündet haben. Die Tat soll ein Raubtat sein. Die Weisungsaufnahme ergab, dass über die Gestaltung des Brandes genauer Aufschluss fehlen, ob nicht gleich nach dem Brande Sachverständige der Firma hier hinzugezogen worden waren. Der Angeklagte mußte daraufhin freigesprochen werden.

### Was man nicht tun soll.

Chemnitz. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrichters Schmidt begann am Montag die 1. die jährliche Schwurgerichtsperiode. In der ersten Verhandlung hatte sich die am 22. Januar 1893 in Chemnitz geborene Meta Sophie Schirner wegen schwererbstiger Abtreibung zu verantworten. Die Angeklagte wurde zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängnis verurteilt. Drei Monate Untersuchungshaft wurden ihr auf die Strafe angerechnet.

### Freiheit für zwei in Israel.

Chemnitz. Vor dem Chemnitzer Schwurgericht hatte sich der am 21. August 1895 geborene Albert Philipp Garnier wegen Brandstiftung zu verantworten, dem die Anklage beigelegt wurde. Garnier hatte in einem Prozeß als Zeuge eine falsche Aussage bezworen, indem er von einem Betrieb, den er selbst angestellt, behauptet hatte, ihn von einer fremden Person erhalten zu haben. Die Strafe mußte zwar um die Hälfte ermäßigt werden, weil sich Garnier sonst der Urteilshemmung und der Bekämpfung hätte bejähren müssen. Zugleich erkannte das Schwurgericht auf 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Gewerkschaft, weil der Angeklagte in frischer Weise den God gefestigt hatte.